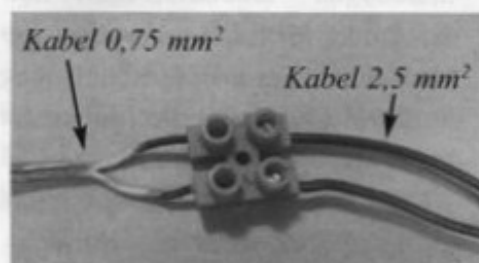
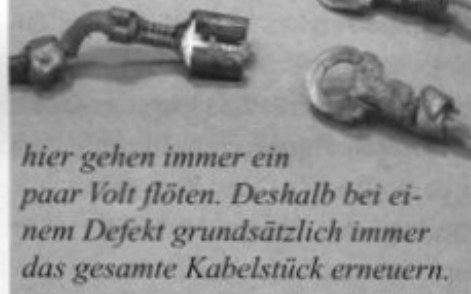


Es war einmal...

... vor vielen Jahren in einem kleinen Ort im hessischen Vogelsberg, da lebte ein Citroën-Liebhaber, der sein Brot damit verdiente, diverse Citroën Traction Avant und deren Ersatzteile zu verkaufen, die sich damals schon großer Beliebtheit erfreuten. Die meisten Autos stammten direkt aus Frankreich und mußten deshalb erst mal für den deutschen TÜV hergerichtet (restauriert kann man nicht sagen) werden. Da unser Mann ein Allround-Talent war, erledigte er selbstverständlich alle Arbeiten selber. Ob Motor- oder Getrieberevisionen, Reifenwechsel, Schweissarbeiten, Lackierungen - einfach alles. Natürlich war die „Autoelektrik“ für ihn auch kein Buch mit Sieben Siegeln! Oder doch?



Der meiste Strom geht an den Unterbrechungen der Kabel verloren. Ob Lüsterklemme, Kabelschuh oder verdrehte Adern,



hier gehen immer ein paar Volt flöten. Deshalb bei einem Defekt grundsätzlich immer das gesamte Kabelstück erneuern.

Auch ich war vor ca. 20 Jahren Kunde bei besagtem Herrn und erwarb dort meinen Traction. Natürlich waren auch hier diverse „Restarbeiten“ erforderlich, da auch mein Traction direkt aus Frankreich kam.

Zum damaligen Kaufpreis addierten sich so innerhalb von 8 Wochen zusätzlich ca. 5.500 DM für diverse Instandsetzungen. Darunter fiel auch der Posten „Elektrik Instand setzen“. Angeblich wurden alle Kabel geprüft bzw. erneuert. Ach!

Die dicken Schutzschläuche, die die elektrischen Leitungen unter der Hutablage ummantelten, waren mir schon immer ein Dorn im Auge. Bei einer Routinekontrolle stellten wir dann fest, dass zu den Rücklichtern statt der gewünschten 6 Volt lediglich 3,8 bis 4,3 Volt ankamen. Also gingen wir der Sache auf die Spur.

Nachdem wir alle Kabel im Heckbereich ab C-Säule ausgebaut hatten und diese zerlegt hatten, kam unter etli-

chen Metern Isolierband das Kabelgemurkse unseres Spezialisten zu Tage. In Ermangelung von KFZ-Kabel mit dem richtigen Querschnitt (2,5 mm²) mußte hier ein Stück zweiadriger Klingeldraht (0,75 mm²) herhalten. Der war allerdings auf 1 Meter Länge zweimal geflickt. Natürlich wäre es Verschwendung gewesen, gebrauchte Kabelschuhe einfach wegzuschmeißen. Man kann die verbliebenen 1 cm Kabel ja noch mit einem anderen Draht verlöten. Mit der Löt Kunst unseres „Restaurierers“ ist es allerdings auch nicht weit her. Da keine Quetschzange vorhanden war, wurden die Quetschfahnen der Kabelösen einfach mit Zange und Hammer gefaltet und dann mit einem hübschen fetten Löt punkt verziert.

Nach einem Nachmittag Arbeit fließen nun wieder 6 Volt bis zu den Rückleuchten.

Helmut Kloos